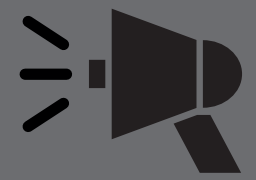
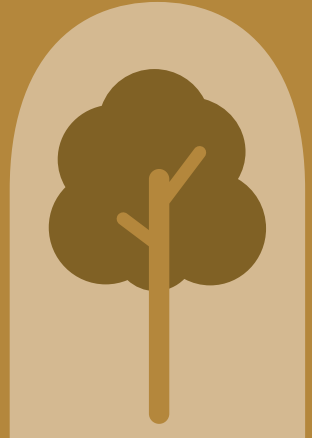




AB
12
JAHREN



GRETA



PREMIERE
11.06.2026
RAUTEN-
KRANZ

von
DANIEL RATTHEI


**junges
staatstheater
meiningen**

DER INHALT.

Abgeholzte Regenwälder, Plastikinseln im Meer, Ölsucht, Pestizide und weltweites Bienensterben. Annegret, 16 Jahre alt, kann und will die anhaltende Umweltzerstörung nicht länger hinnehmen. Sie folgt ihrem großen Vorbild Greta Thunberg und schließt sich der „Fridays for Future“-Bewegung an. Das bedeutet: freitags keine Schule mehr! Sie geht stattdessen auf die Klima-Demo. Denn warum sollte sie noch „fürs Leben lernen“, wenn es vielleicht bald kein Leben mehr gibt?

Im Bus, auf dem Weg zu ihrer ersten Demo, ist Annegret noch ganz schön angespannt. Sie schämt sich, als einzige mit Pappschild zwischen den Leuten zu stehen. Aber dann steigt Hannes ein. Der geht auch zur Demo, der hat auch ein Pappschild, aber strahlt so viel mehr Selbstbewusstsein aus als sie. Hannes feuert sie an, alles für den Klimaschutz zu geben. Tatsächlich wird Annegret immer mutiger, die Demonstrationen immer größer.

Aber auch der Gegenwind wird stärker. Lehrer, Medien und sogar die eigene Familie zweifeln an dem Klima-Projekt und wollen die Schüler lieber wieder in der Schule sehen. Aber den Klima-Schutz aufgeben kommt für Annegret nicht in Frage. Auch dann nicht, als Hannes zu einer ganz eigenen Herausforderung wird.

Das Stück von Daniel Ratthei ist von dem berühmten Vorbild Greta Thunberg inspiriert, aus deren anfänglichen Sitzstreiks die weltweiten Massenproteste für eine nachhaltige Klimapolitik entstanden. Ein Jugendstück über Aktivismus, das eigene Coming-of-Age und das Finden der eigenen (politischen) Stimme.

Und die ist lauter, als ihr glaubt.



DIE

MISSION.

Die Geschichte von Fridays for Future beginnt am 20. August 2018:

Vor dem schwedischen Parlament in Stockholm sitzt ein kleines, 15-jähriges Mädchen, die braunen Haare zu Zöpfen geflochten. Neben ihm steht ein Schild mit der Aufschrift »Skolstrejk för klimatet«, zu Deutsch »Schulstreik für das Klima«. In den darauffolgenden Monaten werden junge Menschen aus aller Welt Greta Thunbergs Vorbild folgen und freitags die Schule bestreiken, um für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens zu demonstrieren.

Am **8. September** hält Greta eine Rede auf dem Klimamarsch in Stockholm. Sie ruft alle Menschen zum Handeln auf und fordert auf, die Krise als Krise zu behandeln. »Dies ist ein Hilferuf.«

Am **14. Dezember 2018** finden die ersten bundesweit organisierten Klimastreiks in Deutschland statt.

16. Dezember 2018: Rede von Greta zur 24. UN-Klimakonferenz in Kattowitz.

25. Januar 2019: Rede von Greta beim Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos.

25. Januar 2019: Über 10.000 Leute auf dem Klimastreik in Berlin.

1. März 2019: Über 10.000 auf dem Klimastreik in Hamburg.

15. März 2019: Weltweiter Klimastreik. Über zwei Millionen Menschen nehmen teil.

8. April 2019: Fridays for Future stellt Forderungen an deutsche Bundesregierung.

16. April 2019: Rede von Greta vor dem Europäischen Parlament.

24. Mai 2019: Am zweiten weltweiten Streiktermin dem 24. Mai, beteiligen sich in Deutschland über 320.000 Menschen am weltweiten Klimastreik. Ziel des Streiks: die Europawahl zur Klimawahl zu machen. Weltweit sind um die 1,6 Millionen Menschen in mehr als 120 Ländern auf der Straße.

Und heute? Nach den ersten großen Erfolgen scheint die Fridays-For-Future-Bewegung an Aufwind verloren zu haben. Dabei hat sich noch immer viel, viel zu wenig in der Politik getan. Das Pariser Klima-Abkommen von 2015 besagt eindeutig, dass die globale Erderwärmung bis 2050 um 1,5 bis 2 Grad Celsius gedrosselt werden muss, damit der Planet weiterhin bewohnbar bleibt. Elf Jahre später wissen wir, dass wir die 1,5-Grad-Grenze schon überschritten haben.

In Meiningen sind wir zuletzt im November 2025 auf der Straße gewesen. Dringend Zeit also, das ökologische Bewusstsein wieder aufzufrischen!



DER

KOLLAPS.

Politische BeraterInnen und die Medien behaupten oft, Klimakommunikation müsse positiv sein. Sie müsse optimistisch stimmen, um niemanden zu verängstigen und dadurch zu verlieren. Diese Strategie wird auch „Hopium“ genannt (zusammengesetzt aus engl. „Hope“ = „Hoffnung“, und „Opium“, einem süchtig machenden Schmerzmittel). Dieser Umgang mit der Klimakrise basiert auf der Illusion, dass der Klimakollaps noch abgewehrt werden kann. Sie bietet nur einen kurzfristigen und oberflächlichen Trost. Sie kann mit einer Zuversicht, die aus einer bestmöglichen Vorbereitung auf den Kollaps entsteht, nicht verglichen werden.

Bei Kollapspolitik geht es nicht darum, die Klimakrise noch »aufzuhalten«, sondern solidarische Antworten auf ihre schrecklichen Auswirkungen zu finden. Denn eine Form des Klimakollapses kommt. Gleichzeitig ist der Faschismus in vielen Ländern auf dem Vormarsch. Das ist ein ziemlich düsterer Ausblick auf die Zukunft, aber in ihm kann auch echte Hoffnung liegen, nicht künstlich erzwungener, an der Realität vorbeigehender Optimismus.

In „Greta“ wird bedauert, dass wir vergessen haben, so im Einklang mit der Natur zu leben wie die indigene Urbevölkerung. Mittlerweile bilden sich aber vermehrt Gruppen von AktivistInnen, die gezielt solche indigenen Stimmen fördern. Viele von ihnen sagen, dass unsere Lebensweise auf der Erde bereits apokalyptisch ist, weil rassistisch motivierte Gewalt, Ungerechtigkeit, ökologische Ausbeutung und Machtmissbrauch in ihr tief verwurzelt sind.

Dennoch: Gemeinsame Vorbereitung kann soziale und ökologische Verantwortung fördern. Die Akzeptanz eines Kollaps hält Menschen nicht auf, für Klimagerechtigkeit zu kämpfen oder sich in Fatalismus zu suhlen. (Indigene) Gesellschaften, die Tod, Schmerz und Verlust als einen essenziellen Bestandteil des Lebens ansehen, haben andere Prozesse, eine Fähigkeit, sich als Gruppe zu organisieren, und Notfallbereitschaft. Sie sind sich sicher: Ein anderes Ende der Welt ist möglich.

DIE VORBEREITUNG.

Was kann ich konkret tun, um mich auf die Klimakrise vorzubereiten? Welche Fähigkeiten brauche ich? Und welche Begriffe sind nützlich zu wissen? In ihrem Buch „Klimakollaps und soziale Kämpfe“ nennt Lisa Poettinger einige Dinge, die für die Zukunft enorm wichtig sind. Sie betreffen sowohl unser Konsumverhalten als auch die eigene Disziplin und stellen Herausforderungen dar, die wir jeder für uns angehen müssen. Aber wir können uns bei der Bewältigung gegenseitig unterstützen.

Konsumkritik bedeutet, nicht nur auf das Verhalten von einzelnen Menschen zu schauen. Arme und reiche Menschen haben nicht die gleichen Möglichkeiten. Oft werden die Schuld und die Verantwortung auf einzelne Menschen geschoben, obwohl große Firmen die Handlungsmöglichkeiten begrenzen (z. B. zu teure vegane Produkte) und so profitieren.

Ökofaschismus bedeutet: Man mischt Umweltschutz mit Nationalismus. Dann heißt es zum Beispiel: Nur die eigene Nation soll geschützt werden, andere Menschen nicht. Manche nehmen dabei sogar in Kauf, dass Menschen sterben. Die Idee, dass weniger Menschen, die insgesamt auf der Erde leben, die Klimakrise lösen oder einfacher machen, ist falsch.

Reformen sind kleine oder große Verbesserungen im bestehenden System. Sie können helfen und einige Dinge besser machen. Aber sie lösen die Grundprobleme nicht. Und sie können uns nicht von dem Denkwang befreien, dass wir immer weiter wachsen und immer mehr besitzen müssen. Für eine klimagerechte Zukunft reichen kleine Reformen nicht aus.

Kollapspolitik bedeutet: Man geht davon aus, dass die Klimakrise noch mehr Unterdrückung hervorrufen wird. Sie kann eine funktionierende Gesellschaft zerstören. Deshalb bereiten sich Menschen gemeinsam und mit gegenseitiger Unterstützung vor, damit sie auch in schwierigen Zeiten zusammen handlungsfähig bleiben.

Zudem sollten wir lernen,

- Schmerzen und Irritationen zuzulassen, aber gleichzeitig handlungsfähig zu bleiben
- den eigenen Anteil an Zerstörung und negativen Entwicklungen anzuerkennen
- Probleme mit persönlicher Reife anzugehen
- einen Schritt von der eigenen Perspektive zurückzutreten und jene Wünsche zu hinterfragen, die meinen Status und meine Identität stärken sollen (Autos, iPhones, usw.)
- Privilegien abzulegen (z. B. das Privileg, zu jeder Zeit dreißig verschiedene Chipssorten im Supermarkt kaufen zu können)
- durchzuhalten, um in die Zukunft zu denken, statt immer sofort belohnt zu werden
- über Staaten und Grenzen hinaus Verantwortung zu zeigen
- uns gegenseitig zu unterstützen



GRETA

von **DANIEL RATTHEI**

Greta **Pia Noll**
Hannes, Vater, Herr Landwehr,
Herr Walter, Andreas Gerlach,
Ingo, Kaffeemann **Johannes Schönberg**

Regie, Video, Sound..... **Krzysztof Minkowski**
Bühne, Kostüm **Konrad Schaller**
Dramaturgie **Henning Bakker**
Theatervermittlung **Georg Grohmann**

Spieldauer: ca. 50 Minuten

Aufführungsrechte: Drei Masken Verlag GmbH München.



Technische Direktion: **Christoph Masur** | Technik, Ton, Beleuchtung: **Christian Ludwig, Jakob Steinert, Dominik Neudeck** | Regieassistentz: **Helen Hopf** | Mitarbeit: **Lisbeth Merz**

Ausstattungsleitung: **Christian Rinke** | Produktionsleitung: **Janine Hoffmann** | Kostümleitung: **Antonia Fietz** | Assistenz Kostümleitung: **Zoé Wagner** | Damenschneiderei: **Janine Köllner** | Herrenschneiderei: **Daniela Prediger** | Malsaal: **Lukas Michels** | Schlosserei: **Ronny Stuhr** | Tischlerei: **Ullrich Reizlein** | Dekorationsabteilung: **Andrea Nieft**

Im Auftrag des Staatstheaters Meiningen ist die Freiwillige Feuerwehr Meiningen für den Brandschutz im Haus verantwortlich. Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen

Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Telefonzentrale 03693/451-0 | Theaterkasse 03693/451-222 und -137
kasse@staatstheater-meiningen.de | www.staatstheater-meiningen.de

Intendant: Jens Neundorff von Enzberg

Verwaltungsdirektorin: Tina Beer

Gestaltung: Marlene Hoch

Redaktion: Henning Bakker

Fotos der 1. Hauptprobe am 8. Juni 2026: Marie Liebig

Textnachweise: Text „Die Mission“ aus dem Buch Fridays for Future, Verlag Delius Klasing; (<https://www.parentsforfuture.de/de/anfaenge>), Texte „Der Kollaps“ und „Die Vorbereitung“ aus dem Buch „Klimakollaps und soziale Kämpfe“ von Lisa Poettinger, oekom Verlag. Alle Texte gekürzt und bearbeitet von Henning Bakker.

